

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 33

Artikel: Flieger-Oberleutnant Wyss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flieger-
Oberleutnant
Wyß

im 5000-Meter-Geländerritt — einem Teil des modernen Fünfkampfes — auf dem Truppenübungsplatz Döberitz, bei dem die Schweiz, außer durch ihn, auch durch Oberleutnant Grundbacher und Hauptmann Baumann vertreten war. 42 Konkurrenten aus 16 Nationen gingen an den Start. Dank fehlerloser Ritze und guter bis vorzüglicher Zeit kamen die Schweizer Offiziere alle drei unter die ersten Fünfzehn. Das Bild zeigt Oberleutnant Wyß am schwierigsten Hindernis des Parcours, einer Hürde am oberen Rand eines Abhanges mit einem Winkel von 35 Grad. — Im Gesamtklassement des modernen Fünfkampfes placierte sich Oberleutnant Wyß als bester der drei Schweizer in den 11. Rang.



Die
Olympia-Segler
in der
Kielerförde

Die Boote der 6-Meter-Renn-Klasse beim zweiten Rennen am 5. August vor dem Marine-Ehrenmal Laboe. In dieser Klasse war die Schweiz durch eine Genfer Mannschaft mit dem Boot «Ylliam III» vertreten, die sich als ganz vorzüglicher Segler entpuppte. Das Rennen wurde in sieben Wettfahrten zum Teil bei äußerst stürmischer See in der Kielerbucht ausgetragen. In der Gesamtwertung der sieben Fahrten rangiert das Schweizerboot «Ylliam III» mit 63 Punkten gleich wie Norwegen und England an erster Stelle. Trotz dem punktgleichen Resultat mit England und Norwegen wurden sämtliche Fahrten der Schweizer, angeblich, weil mit der Amateurqualifikation des Steuermanns Noverraz etwas nicht stimmt, von der Fahrtleitung annulliert. Die goldene Medaille wurde England, die silberne Norwegen, die bronzene Schweden zuerkannt.